

Guten Morgen, liebe Leser!

In der Rangliste der ärmsten Regionen schneidet Sachsen unter den ostdeutschen Bundesländern noch am besten ab: Fünfter Platz hinter Brandenburg, Meck-Pomm, Sachsen-Anhalt und dem Schlusslicht Thüringen. Dort liegt die Armutsgefährdungsquote mit 17,3 Prozent besonders hoch. Aber auch Aue in Sachsen ist sehr arm. Die haben noch nicht einmal Konsonanten! Aber immer noch besser als Schkeuditz. Das kann keiner unfallfrei aussprechen. Genauso wie Groitzsch, Pfreimd und Netzschkau, wo es gute Borschtsch geben soll. Aber siehe Schkeuditz und Co.: Alles wahre Zungenbrecher, die beim Sprechen für Rätselraten sorgen. Oder gehen Sie nach Friesland, nach Friesoythe. Klingt wie ein Frostschutzmittel, ist aber eine Stadt in Niedersachsen. Der Name bedeutet »Friesenhütte«, allerdings deutet das »o« eine Verwandtschaft mit »Oog« an, der »Insel«. Friesoythe ist eine Binneninsel, liegt weit vom Meer entfernt. Reichlich umständlich hört sich auch der Name der sächsischen Stadt Bad Gottleuba-Berggießkübel an. »Wo kommst'n du her?« »Ich bin ein Bad Gottleuba-Berggießkübler« – das kann man doch niemandem zumuten, wer will denn dort leben? Ich könnte mir vorstellen, das Bad Gottleuba-Berggießkübel die



Die Leiterin des Butzbacher Museums, Elisabeth Harder (rechtes Foto, r.), zeigt Besuchern der Ausstellung »Ans Licht geholt«, darunter der frühere Museumsleiter Dieter Wolf (l.), den Restaurierungsbedarf an den Kunstwerken des ausgestellten Sammlungsbestandes. Das Gemälde »Marktplatz mit Marktbrunnen« von Günter Schardt, 1961 – 1962, weist deutliche Oberflächenverschmutzungen auf.

FOTOS: RF

Raritäten mit Restaurierungsbedarf

Museum zeigt bisher unveröffentlichte Werke aus seiner Sammlung

Butzbach (rf). Am Samstag wurde eine Ausstellung eröffnet, »die im doppelten Sinne eine Premiere ist«, so Thomas Schäfer, Vorsitzender des Freundes- und Förderkreises des Butzbacher Museums: Sie präsentiert zum einen bisher noch nie gezeigte Raritäten und Schätze aus einer 130-jährigen Sammlungstätigkeit, zum anderen sind die Bilder unrestauriert in ihrem aktuellen Zustand zu sehen, was für eine Ausstellung

benötigen. Teils ist deren Zustand so bedrohlich, dass »ein Totalverlust droht«, berichtet die Leiterin.

Verfärbung, Wasser- und Stockflecken

Die Ausstellungsstücke haben alle einen Bezug zur Geschichte unserer Heimat. Das bereits in der BZ veröffentlichte Bild von den Krönungsfeierlichkeiten König Leopolds in

ten deutschen Reichstags in Frankfurt aM« zu sehen, entstanden nach 1848, unter anderem Karl Joseph Wilhelm Brentano und Robert Blum. Blum war ein führender Kopf der Märzrevolution von 1848 in Deutschland und Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Er setzte sich für Demokratie und soziale Reformen ein, insbesondere für die Rechte von Arbeitern und Bauern. Noch im selben Jahr wur-



Butzbach (rf). Am Samstag wurde eine Ausstellung eröffnet, »die im doppelten Sinne eine Premiere ist«, so Thomas Schäfer, Vorsitzender des Freundes- und Förderkreises des Butzbacher Museums: Sie präsentiert zum einen bisher noch nie gezeigte Raritäten und Schätze aus einer 130-jährigen Sammlungstätigkeit, zum anderen sind die Bilder unrestauriert in ihrem aktuellen Zustand zu sehen, was für eine Ausstellung ungewöhnlich ist.

Dabei wird »Bilder« hier als Überbegriff für bildende Kunst aller Techniken und Richtungen verwendet, wie Elisabeth Harder, Leiterin des Butzbacher Museums, erklärt. Aus dem Bestand von mehreren Hundert werden exemplarisch 39 Werke gezeigt, die von hoher Bedeutung für die Stadtgeschichte sind oder einen hohen Seltenheitswert haben und zugleich eine Restaurie-

rung benötigen. Teils ist deren Zustand so bedrohlich, dass »ein Totalverlust droht«, berichtet die Leiterin.

Verfärbung, Wasser- und Stockflecken

Die Ausstellungstücke haben alle einen Bezug zur Geschichte unserer Heimat. Das bereits in der BZ veröffentlichte Bild von den Krönungsfeierlichkeiten König Leopolds in Frankfurt 1628 ist ein wertvoller Kupferstich nach Art des berühmten Kupferstechers Matthäus Merian (1593 bis 1650) und Bestandteil des von ihm begründeten Geschichtswerkes »Theatrum Europaeum«, das in mehreren Bänden zwischen 1633 und 1738 erschien und in detailreichen Szenen über bedeutende Ereignisse in Europa berichtet. Auf der Lithografie sind die »Mitglieder der Linken des ers-

ten deutschen Reichstags in Frankfurt aM« zu sehen, entstanden nach 1848, unter anderem Karl Joseph Wilhelm Brentano und Robert Blum. Blum war ein führender Kopf der Märzrevolution von 1848 in Deutschland und Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Er setzte sich für Demokratie und soziale Reformen ein, insbesondere für die Rechte von Arbeitern und Bauern. Noch im selben Jahr wurde er von den preußischen Behörden hingerichtet. Sein Leben und Tod machten ihn zu einer Symbolfigur für die demokratische Bewegung in Deutschland. Beide Grafiken sind vergilbt, haben Wasser- oder Stockflecken, weisen Verfärbungen auf und müssten zum Erhalt dringend restauriert werden.

»Kultur ist ein verlässlicher Grundpfeiler der Demokratie«, so Harder in ihrer Eröffnungsrede. »Das Museum ist kein Elfenbeinturm der Kunst, sondern durch die bereits begonnene Umgestaltung, wie zum Beispiel die Neugestaltung der Weidig-Ausstellung, die Ende des Jahres abgeschlossen sein wird, soll es auch ein Ort der Demokratiegeschichte werden.«

Papier und Stoff besonders anfällig

Deutlich erkennbar ist der Restaurierungsbedarf auch an einer Fahne mit dem Butzbacher Wappen »Zur Erinnerung an das Schauspiel »Die Hüttenberger« beim Trachtenfest in Butzbach 1906« oder an einem Bebauungsplan, datiert auf



Deutlich erkennbar sind die Risse und ausgefransten Ränder beim Bebauungsplan von 1895.

ten deutschen Reichstags in Frankfurt aM« zu sehen, entstanden nach 1848, unter anderem Karl Joseph Wilhelm Brentano und Robert Blum. Blum war ein führender Kopf der Märzrevolution von 1848 in Deutschland und Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Er setzte sich für Demokratie und soziale Reformen ein, insbesondere für die Rechte von Arbeitern und Bauern. Noch im selben Jahr wurde er von den preußischen Behörden hingerichtet. Sein Leben und Tod machten ihn zu einer Symbolfigur für die demokratische Bewegung in Deutschland. Beide Grafiken sind vergilbt, haben Wasser- oder Stockflecken, weisen Verfärbungen auf und müssten zum Erhalt dringend restauriert werden.

»Kultur ist ein verlässlicher Grundpfeiler der Demokratie«, so Harder in ihrer Eröffnungsrede. »Das Museum ist kein Elfenbeinturm der Kunst, sondern durch die bereits begonnene Umgestaltung, wie zum Beispiel die Neugestaltung der Weidig-Ausstellung, die Ende des Jahres abgeschlossen sein wird, soll es auch ein Ort der Demokratiegeschichte werden.«

Papier und Stoff besonders anfällig

Deutlich erkennbar ist der Restaurierungsbedarf auch an einer Fahne mit dem Butzbacher Wappen »Zur Erinnerung an das Schauspiel »Die Hüttenberger« beim Trachtenfest in Butzbach 1906« oder an einem Bebauungsplan, datiert auf



Ein Katalog, der über die Homepage des Förderkreises auch online verfügbar ist, gibt Auskunft über den Restaurierungsbedarf der ausgestellten Bilder.

den 12.03.1895. Sieht man den Plan in der Ausstellung im Original, ist man erschrocken: Er ist stark verschmutzt, extrem brüchig und an den Rändern ausgefranst.

»Papier und Stoff sind besonders anfällig für den Zahn der Zeit und müssen professionell restauriert werden«, erklärt Harder, »und das ist teuer. Die Restaurierung eines kleinen Werkes, zum Beispiel eines Stiches von 40 mal 50 Zentimeter, kostet etwa 600 Euro. Je größer das Werk und je ausgeprägter die Schäden, desto teurer werden die Maßnahmen.«

So möchten das Museum und der Freundeskreis auf die dringende Notwendigkeit der Arbeiten zum Erhalt des Bestandes aufmerksam machen und um Spenden werben.

»Wenn man die Bilder sieht, fühlt man sich plötzlich verantwortlich«, sagte eine Besucherin.

INFO

Online-Katalog

Genauso detailliert wie die Beschreibung der Bilder und deren Schäden in der hervorragend aufbereiteten Ausstellung ist der übersichtliche Online-Katalog, den der Freundeskreis auf seiner Internetseite ffk-museum-butzbach.de unter »Aktuelles« zur Verfügung stellt. Spenden können auf das Konto des Freundes- und Förderkreises Museum Butzbach e.V. DE82 5185 0079 0001 0129 24 eingezahlt werden. Verwendungszweck: Ans Licht geholt. rf